

Kleine Schmieh

Woher kommt der Name und was bedeutet er?

von Josef Friedrich

Im Gewannbuch der Stadt Oberursel von 1863 -1867 liegt die Flur »In der großen Schmieh« unterhalb des Vizinalwegs nach Oberhöchstadt und östlich des Urselbachs. Nach Osten wird sie auf der ganzen Länge begrenzt vom Mühlgraben oder Mühlbach, heute in Rohre verlegt. Er bediente einst die Wallauers Mühle, die Aumühle und weiter unten die Brenners Mühle. Heute ist der obere Teil der Flur einmal im Jahr eine Gänseweide, im größeren unteren Teil liegen die Tennisplätze.

Westlich des Urselbachs liegt die Flur »In der kleinen Schmieh« mit ihrer großen Wiese, die heute im obere Teil vom Rushmoor Park und weiter unten zum Teil von Sportplätzen bedeckt ist. Beide Fluren stehen hier als Femininum. Im Novalium von 1539, einem Verzeichnis zehntpflichtiger Güter sind die Fluren als *Schme* eingetragen.



Eine dritte, schmale Flur mit nur zwei Gewannnummern und der maskulinen Bezeichnung »Am Schmieh«, liegt seitwärts beigefügt am oberen Teil der kleinen Schmieh. Beide begleitet ein schmales Gewässer, die eine Flur weniger, die andere mehr. Dieser schmale Bach kommt aus dem Wald, fließt das ganze Maasgrundtal hinunter, füllt heute den Weiher an der Christuskirche und verschwindet dann im Urselbach. Man nennt ihn heute Maasgrundbach, niemand kennt ihn mehr als Schmiehbach. Als ein Sträßchen dort »Kleine Schmieh« benannt wurde, kannte man zwar noch das gleichnamige Gewann, aber das frühere Gewann »Am Schmieh« ebenso wie der Name des Bächleins waren in Vergessenheit geraten.

Was bedeutet nun *Schmieh*? Nicht weit von uns gibt es einen Schmiehbach, der in den Liederbach bei Niederhofheim fließt. HANS RAMGE erwähnt in seinem »Südhessischen Flurnamenbuch« 2002 für 1675 einen heute verschwundenen Schmiehbach, ein Gewässer in Bonsweiler bei Mörlenbach im Odenwald. Er leitet den Namen vom althochdeutschen *smabi* bis zum mittelhochdeutschen *smebe* ab, was sich als

kleines, wohl mit torffarbigem Moorwasser oder mit Schmutzteilchen getrübbtes Gewässer erklärt. Bei LEXER in seinem »Mittelhochdeutschen Wörterbuch« steht es in gleicher Bedeutung als Adjektiv: *smebe* heißt schmal, klein und schmutzig.

HANS BAHLOW, der unermüdliche Sammler und Deuter mit Wasser in Verbindung zu bringender Flurnamen, zeigt in seinem Werk »Deutschlands geographische Namenwelt« 1985 für das Stichwort Schmieh glaubhafte Beispiele. Sie kommen ohne den Zusatz »Bach« aus. Er nennt ein Schmiechen westlich Ulm, einen Schmie zur Enz bei Vaihingen. Sie beruhen nach seiner Meinung auf prähistorischen Bachnamen. In Schmieheim bei Lahr in Baden wird 926 ein alter Smie-bak genannt, ein »Schmutzbach« mit der indogermanischen Wurzel *smi*, so HANS BAHLOW.

Bei all diesen Namen ist das ursprüngliche Adjektiv *smeh* zum Substantiv Schmieh geworden. So war es auch in Oberursel. Seine Eigenschaft als schmutziger Bach wurde zu seinem Namen, und diesen Namen erhielten dann auch die nahe gelegenen Fluren, wobei sowohl das Gewässer wie auch die Fluren ursprünglich ohne den Zusatz »Bach« ausgekommen sind. Dass dieser erst später zur Verdeutlichung hinzugefügt wurde, dafür gibt es einen Beleg im städtischen Protokollbuch zum 13. Juli 1873. Dort heißt es: »Der ausgehobene Grund in der Schmiehbach soll den Aufstößern (das heißt den Anliegern) unentgeltlich überlassen werden.« Es handelt sich um die wohl jährlich fällige Reinigung des Bachgrundes, um eine Überschwemmung der Wiesen zu verhindern. Nach einer Meldung der Taunus-Zeitung vom 24. Oktober 2020 transportiert der Bach noch heute viele unerwünschte Schwebstoffe und Sedimente.

So ist das Adjektiv *schmieh* auf dem Weg über den Namen und die Eigenschaften eines kleinen Gewässers zur Bezeichnung von drei Gewannfluren und später einer Straße geworden.

Ich danke Herrn Bernd Ochs für die Übermittlung des Textes aus dem städtischen Protokollbuch. J.F.

